

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **104 (1986)**

Heft 8

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beschäftigungsaussichten

Gefragt wurde nach der Beurteilung der Beschäftigungsaussichten für das 1. Quartal 1986. Folgende Antworten waren möglich: gut, befriedigend, schlecht, unbestimmt.

Tabelle 9. Beschäftigungsaussichten Gesamtergebnis (in Prozenten der Antworten)

	1. Quart. 1985	2. Quart. 1985	3. Quart. 1985	4. Quart. 1985	1. Quart. 1986
gut	34	44	39	40	42
befriedigend	43	38	44	44	39
schlecht	9	6	6	6	7
unbestimmt	14	12	11	10	12

Tabelle 10. Beschäftigungsaussichten nach Fachrichtungen (in Prozenten der Antworten)

	Jan. 85	April 85	Juli 85	Okt. 85	Jan. 86
Architekten					
gut	39	38	40	43	46
befriedigend	41	43	45	42	37
schlecht	6	6	5	6	5
unbestimmt	14	13	10	9	12
Bauingenieure					
gut	27	37	38	35	38
befriedigend	45	41	42	47	39
schlecht	13	8	9	7	9
unbestimmt	13	14	11	11	14
Kultur- und Vermessungsingenieure					
gut	28	31	37	40	36
befriedigend	55	44	48	50	52
schlecht	7	9	2	5	3
unbestimmt	10	16	13	5	9

SIA-Sektionen**Aargau**

Fernwärme Olten - Aarau (FOLA). Dienstagabend, 4. März, Hotel Kettenbrücke,

Aarau. Die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit lädt zu einem Vortragsabend mit Podiumsgespräch ein. Thema: «Fernwärme Olten - Aarau (FOLA) sinnvolle Abwärmeverwertung oder teure Investition?»
Automobiltechnik, Umwelt und Gesell-

schaft. Mittwoch, 5. März, 20.10 Uhr, Naturmuseum Aarau, Feerstrasse 17. Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Naturforschenden Gesellschaft, STV, Archimedes. Es spricht Prof. Dr. Meinrad K. Eberle vom Institut Energietechnik der ETH Zürich.

Persönlich**Charles-Louis Gauchat zum 80. Geburtstag**

Charles-Louis Gauchat 80jährig - wer ihm erstmals begegnet, glaubt es nicht. Mit einer geistigen Präsenz, um die ihn mancher Aktive beneidet, beteiligt er sich am Geschehen unserer Zeit, und dies nicht etwa im Schaukelstuhl, sondern vom Schreibtisch aus, mit gewandt zu Papier gebrachten, überlegten Gedanken zu den aktuellen grundsätzlichen Problemen, oder etwa als aktives Mitglied in SIA-Gremien.

Ich glaube, das hervorstechende Merkmal seiner beruflichen Entwicklung ist das geradezu leidenschaftliche Interesse und die Freude an allem, was mit Forschung und Entwicklung - heute «Innovation» - zusammenhängt. So dürfte sein 1944 publizierter Aufsatz in der Schweizerischen Hochschulzeitung «Forschung und Industrielle Entwicklung» wohl eine der ersten grundlegenden Betrachtungen zu diesem heute so aktuellen Thema sein (Schweiz. Hochschulzeitung 18 (1944) Nr. 2 S.77).

Ein Hauch von Abenteuer begleitet ihn stets. Wer fängt schon als Elektroingenieur in Venedig an, versorgt Dörfer in Südspeanien mit Licht und Kraft, rührt in Zürich die Werbetrömmel für elektrisches Kochen und Heizen, entwirft den Elektrizitätspavillon der Landesausstellung 1939, wird Propagandachef von Landis & Gyr und fängt 1946 mit

vierzig Jahren wieder ganz von vorne an? Es war der unwiderstehliche Drang zurück zur Technik, zu ihren neuen Formen, die sich am Horizont ankündigten, und die er mitgestalten wollte. Ein Vierteljahrhundert lang sollte er die Freuden und Leiden eines Pioniers kosten, mit seiner 1946 gegründeten Firma Polymetron.

In wenigen Jahren verschaffte sich diese kleine Spezialfirma für Elektronik internationalen Ruf, insbesondere mit ihren unzähligen Entwicklungen von Messgeräten für verschiedenste physikalische Grössen. Zur eigentlichen Spezialität der Firma wurden schliesslich ihre pH-Meter, welche weltweit Verbreitung fanden und die Grundlage ihrer Expansion bildeten. Aus der Erkenntnis, dass die volle Nutzung des bedeutenden Know-how die eigenen Mittel überstieg, entschloss sich der Unternehmer nach gut 20 Jahren erfolgreichen Wirkens - sicher nicht ganz leichten Herzens - zur Anlehnung an einen starken Bruder (Zellweger Uster AG) und zog sich dann nach geordneter Kommandoübergabe von seinem Geschäft zurück - praktisch im Pensionsalter, aber keineswegs in den Ruhestand: 1969 - 1978 war er Technischer Berater des Vororts des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins und als solcher mitbeteiligt an Fragen der schweizerischen Forschungspolitik. Insbesondere waren ihm mehrere Berichte zum Stand der Forschung und Entwicklung in der schweizerischen Privatwirtschaft anvertraut. Gemäss seiner Herkunft als Kleinunternehmer hat er überall, wo sich Gelegenheit bot, die Interessen der Mittel- und

Kleinbetriebe vertreten, vor allem in Fragen der Forschungsförderung sowie des Wissens- und Technologietransfers seitens der Hochschulen.

Seit 1972 ist er Vorstandsmitglied der SIA-Fachgruppe der Ingenieure der Industrie, Sektion Zürich, und seit 1984 im leitenden Ausschuss der Fachkommission Innovation des SIA.



Es freut den Verfasser dieser Zeilen, aus Anlass dieses Geburtstags über eine erfolgreiche und vielleicht typisch schweizerische Unternehmer- und Ingenieurlaufbahn berichten zu dürfen, die uns allen Vorbild und Ansporn sein kann. Wir wünschen Charles-Louis Gauchat weiterhin gute Gesundheit und rechnen gerne weiter mit seiner Mitarbeit.

Adolf Jacob